

# Zukunftstaugliche Verkehrsinfrastruktur notwendig

## Zum selben Thema

Sehr geehrter Herr Dr. von Bismarck,

seit der Abgabe Ihres Amtes als Landrat des Kreises Plön sind fast 25 Jahre ins Land gegangen; also ein Vierteljahrhundert, in dem die Beziehungen der Landeshauptstadt zu den Städten und Gemeinden im Umland einen Wandel erfahren haben, der regional auch der Globalisierung folgt. Die Verknüpfung der wechselseitigen Beziehungen ist durch Arbeitsmarkt, Versorgungsangebot und -nachfrage und Freizeitverhalten der Bevölkerung bedingt.

Auf dem Lande leben und in der Stadt arbeiten ist für viele täglicher Normalfall. Hier sind zukunftstaugliche Verkehrsinfrastrukturen zwingend notwendig, um dem Infarkt des mobilisierten Individualverkehrs zuvorzukom-

men. Die Ressourcen für das tägliche Pendeln per Pkw sind begrenzt, ökologisch und ökonomisch.

Raisdorf und später Schwentinal haben es versäumt, im Gewerbegebiet die Errichtung eines Haltepunktes an der Bahnstrecke Lübeck-Kiel voranzutreiben. So bleibt es Bahnkunden aus Plön und Preetz verwehrt, im Ostseepark per Bahn einzukaufen. In Kiel dagegen verbindet ein Haltepunkt der Bahn den CITTI-PARK mit dem Umland.

In der Probstei macht sich der demografische Wandel bemerkbar. Dort die Reaktivierung der Bahnstrecke Kiel-Schönberg mit ihren dörflichen Haltestellen abzulehnen, ist aus anderen Gründen nicht zukunftsweisend. Neben der Verbesserung des schienengebundenen ÖPNV für Pendler sind es hier die

Möglichkeiten zur touristischen Erschließung durch Urlauber, Kreuzfahrer und Tagessgäste aus Kiel mit der Bahn, die bisher ungenutzt bleiben. Beide Bahnstrecken sind Teile eines künftigen Netzes einer StadtRegional-Bahn, die eben Stadt und Region verbindet und damit den besonderen Bedingungen der Bewohner im Großraum Kiel Rechnung trägt, die auf Mobilität angewiesen sind.

Ihre Befürchtungen, Herr Dr. von Bismarck, halten einer gesamtwirtschaftlichen Betrachtung über die Kommunalgrenzen hinaus nicht stand und sind einer interkommunalen Zusammenarbeit abträglich; sie schaden der Entwicklung der Region und setzen das Kirchturmdenken vergangener Jahrzehnte fort.

Gerd Dreßler,  
Preetz